



Alt-Mögeldorf

Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs e.V.

Heft 3 Juni 1994 42. Jahrgang

MÖGELDORFER SCHLOSSFEST



Samstag, 25. Juni 1994, 20 Uhr



im Park
des Link'schen Schlosses
in der Ziegenstraße

bei schlechtem Wetter in der evang. Kirche

Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs e. V.

Liebe Mögelderfer,

am **Samstag, 25. Juni um 20.00 Uhr**, lädt Sie die Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs wieder zu ihrem **Schloßfest** ein. Im Park des **Link'schen Schlosses**, Ziegenstraße 3, den die Familie Riedhammer großzügig für uns öffnet, erwartet Sie ein buntes und unterhaltsames Programm.

Der Mögelderfer **Posaunenchor** unter der Leitung von Kantor Eckart Graßer heißt Sie willkommen. Anschließend begrüßt Sie der 1. Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Herr Erich Wildner.

Die erste Attraktion des Abends sind dann die Darbietungen des Tanzentrums von Frau Immo Buhl; Mitglieder ihrer Schule für **Ausdruckstanz** werden Sie begeistern - sie tanzen zur Musik aus den „Carmina burana“ von Carl Orff.

Die nächsten drei Programmbeiträge sind im **Hans-Sachs-Jahr** dem berühmten Nürnberger Dichter gewidmet, der am 5. November 1494 geboren wurde. Zunächst liest Opersänger Hermann Sandbank (früher: Musiktheater Nürnberg) das wohl bekannteste der alten Gedichte über „**Das Schlaraffenland**“. Die Spielgruppe der Thusnelda-Schule führt den Schwank „**Der pfiffige Kuhdieb**“ auf, in dem ein Grundanliegen des Hans Sachs deutlich wird - bei aller Unterhaltsamkeit einem moralischen Zweck zu dienen, hier die Leichtgläubigkeit bloßzustellen. Diese wird auch im letzten Hans-Sachs-Stück „**Der Ursprung der Affen**“ angeprangert, das wieder von Herrn Sandbank vorgetragen wird.

Nach dem Abendläuten unterhält Sie im besten Sinne des Wortes Peter Baumann aus Würzburg/Theilheim ungefähr eine halbe Stunde lang als **Clown Batschu**; sein fröhlicher Auftritt, sein heiteres Spiel und seine zum Mitsingen einladende Musik werden Sie in das Reich der Phantasie entführen.

Gitarrenklänge, die ein junger Künstler der Städtischen Sing- und Musikschule seinem Instrument zu entlocken versteht, beenden den stimmungsvollen Abend - Florian Gräfe spielt Sätze aus den „**Preludios Americanos**“ von Abel Carlevaro (Montevideo/Uruguay).

Bevor Sie nach Hause gehen, singt für Sie Herr Karl Arnold sein Lied „Hört ihr Leut' und laßt euch sagen...“, während er traditionell in der Gestalt des **Nachtwächters** durch den dunklen Park zieht, begleitet von unseren kleinen Gästen und ihren leuchtenden Lampions.

Versäumen Sie diesen Höhepunkt im geselligen Leben Mögeldorfs nicht, nehmen Sie sich die Zeit und kommen Sie an diesem Sommerabend in die Ziegenstraße. Sollte es wider Erwarten regnen, findet die Veranstaltung in der benachbarten St. Nikolaus/St. Ulrich-Kirche statt.

Die Preise sind nach wie vor die gleichen: 5,- DM für Erwachsene, 3,- DM für Kinder, Jugendliche und Studenten.

Gudrun Klein, Beauftragte für das Schloßfest

Mögeldorf aktuell:

Mögeldorfer Plärrer 2000

Unter dem Arbeitstitel: „Ostendstraße / Schmausenbuckstraße – Anpassungsmaßnahmen Straßenbahn“ wurde die zukünftige Verkehrsregelung um den Mögeldorfer Plärrer in ihren Grundzügen beschlossen.

Die Leser von „Alt-Mögeldorf“ wissen, daß der Mögeldorfer Plärrer eine Randbebauung bekommen wird. Voraussetzung für diese Bebauung ist eine Planung, wie die Verkehrsführung an diesem neuralgischen Punkt aussehen soll.

Zunächst will man die Neugestaltung des Mögeldorfer Plärrers zum Anlaß nehmen die Straßenbahn aus der Mögeldorfer Hauptstraße und Kinkelstraße herauszunehmen und in beiden Richtungen in die Ostendstraße zu verlegen. Man verspricht sich einen verbesserten Verkehrsfluß durch den Wegfall von Kreuzungspunkten des Individualverkehrs mit der Straßenbahn. Aus finanziellen Gründen ist dies jedoch nicht einmal mittelfristig (d. h. in drei bis fünf Jahren) realisierbar. Die Buslinie 65 benützt künftig die stadteinwärtige Straßenbahnhaltestelle als Aussteigestelle mit, der Endaufenthalt verbleibt vor dem Volksgarten.

Die Diagonalfahrbahn zwischen der Schmausenbuckstraße und der Ostendstraße wird zugunsten einer Bebauung und Platzgestaltung aufgelassen, der dort befindliche Taxi-Standplatz wird vor das Anwesen Schmausenbuckstraße 4 (Stadtsparkasse) verlegt.

Der Bereich der westlichen Mögeldorfer Hauptstraße soll später ebenfalls eine platzähnliche Gestaltung erfahren. Fest steht aber jetzt schon, daß als Ausgleich zur besseren Andienung der Mögeldorfer Hauptstraße die Einbahnregelung in der nördlichen Kinkelstraße aufgehoben werden soll.

Man kann noch einige Zweifel haben, ob das letztlich alles so wie jetzt geplant auch gebaut wird, vielleicht gibt es, bis eine Finanzierung möglich ist, neue Erkenntnisse, neue Entwicklungen oder neue Verkehrskonzepte. Man wird sehen.

Gartenabfallsammelstelle bleibt vorerst

Die Gartenabfallsammelstelle an der Langseestraße kann noch länger als ursprünglich angenommen in Betrieb bleiben. Der ursprünglich für Frühjahr 94 geplante Baubeginn der neuen Wohnanlage verzögert sich. Dies war zu erfahren, als im zuständigen Ausschuß eine Anfrage der CSU-Fraktion behandelt wurde. Für einen Ersatz im Rahmen eines Recyclinghofes ist ein Standort am Thumenberger Weg im Gespräch, die Grundstücksverhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, verlaufen aber „hoffnungsvoll“.

Wohnanlage und Büros auf dem Bäko-Gelände

Eine neue Wohnanlage mit Büros und Dienstleistungen soll auf dem ehemaligen „Bäko-Gelände“ entstehen. Ein Investor hat das Gelände erworben und einen Antrag auf Vorbescheid bei der Bauverwaltung gestellt. Zeitnah sollen dort 100 – 200 Wohneinheiten und Büros in einer 5 – 7geschoßigen Bauweise erstellt werden. Das Bäko-Verwaltungsgebäude und die erst kürzlich umgebaute und renovierte Tankstelle bleiben erhalten.

Bei dem Bauvorhaben wird auch ein städtisches Grundstück in Anspruch genommen, auf dem nach einen rechtsgültigen Bebauungsplan ein Kindergarten/Kinderhort und ein Aktivspielplatz vorgesehen waren. Nachdem der Kinderhort inzwischen in die Thusnelda-Schule integriert und die Nürnberger Lebensversicherung bei ihrem geplanten Neubau ebenfalls einen Kindergarten plant, kann nach Meinung der Stadt auf diese alte Festsetzung verzichtet werden. Auch der Aktivspielplatz ist entbehrlich, weil vom Bauträger ein 600 qm großer öffentlich zugänglicher Spielplatz errichtet und erhalten wird.

Die Bauverwaltung steht dem Konzept grundsätzlich positiv gegenüber, hat allerdings noch einige Auflagen gemacht.

Eine kritische Anmerkung unsererseits : Wie man angesichts vieler leerstehender „Büropaläste“ (auch in Mögeldorf) noch weitere bauen und vermieten will, ist für einen Normalbürger schwer zu verstehen.

Erich Wildner

Nach 60 Jahren im alten Klassenzimmer

Am 22. März jährte es sich zum 60. Mal, daß sie ihr Entlassungszeugnis erhielten: Auf den Tag genau versammelten sich vor der Thusnelda-Schule elf von ehemals 34 Schülern einer 8. Knabenklasse, noch weniger aus den beiden anderen Parallelklassen. Sie werden z. T. von Angehörigen begleitet und sind u. a. aus Hamburg, Frankfurt/Main und Memmingen angereist. Der Schulchor empfängt sie mit dem fröhlichen Lied „Jetzt fängt das schöne Frühjahr an ...“ und dem Gedicht „60 Jahre ist es her ...“

Anschließend steigen die 1919/20 geborenen Ehemaligen in das 2. Obergeschoß und gehen, wie sie es tagein-tagaus getan haben, in ihr altes Klassenzimmer Nr. 35 (heute: 203). Schon vor zehn Jahren, am 22. März 1984, hatten sie hier die 50. Wiederkehr ihrer Schulentlassung gefeiert – begrüßt von Herrn Rektor Jakob Schneider. Heute übernimmt es zunächst der älteste Ex-Schüler, Herr Hans Schneider, seinen Klassenkameraden das Programm für den Nachmittag vorzustellen. Dann heißt der derzeitige Hausherr, Rektor Günter Neumann, die Jubilare willkommen. Aus dem Schularchiv hat er die Grundbücher der evangelisch-lutherischen Schule und der Simultan-Schule mitgebracht – auch eine römisch-katholische Schule gab es damals, so daß drei Schulleitungen im Mögeldorfer Schul-



haus nebeneinander bestanden. Wie sie 1934 von den Klassenlehrern Rudolf Köth und Hans Bibel eingetragen worden sind, so verliert Herr Neumann die Namen – viele sind im 2. Weltkrieg gefallen bzw. nicht aus der Gefangenschaft zurückgekehrt; zum Gedenken aller Verstorbenen erheben sich die Anwesenden.

Was sich seit ihrem letzten Zusammentreffen im Schulhaus ereignet hat, erfahren sie dann: die 75-Jahr-Feier im September 1989, das Ende des muttersprachlichen Unterrichts für türkische Schüler im Juli 1991, der Auszug der Schule für Körperbehinderte im Herbst 1991 und die Einrichtung eines Schülerhortes für die Jahrgangsstufen 1 bis 4, der ab März 1993 – nach umfangreichen Baumaßnahmen – Platz für 50 Kinder bietet. Zum Schluß dankt Rektor Neumann den ehemaligen Schülern für die einmalige Verbundenheit mit ihrer Schule und verteilt die Festschrift anlässlich der 75-Jahr-Feier.

Bevor sie ihr Klassenzimmer wieder verlassen, ergreift noch der Initiator des Treffens, Herr Heinrich Pemsel, das Wort; er trägt einen alten Schulranzen auf dem Rücken, aus dem er einen Notizzettel hervorkramt, und er erinnert an ein paar frühere „Schandtaten“, worüber die Beteiligten noch einmal herzlich lachen. Als Kavaliere alter Schule überreichen die Herren dann allen Damen langstielige rote Rosen, und in einer heiteren Stimmung machen sie sich auf den Weg zur Gaststätte „Friedenslinde“, wo Kaffee und Kuchen auf sie warten.

gk

Thusnelda-Schule 80 Jahre alt (1914–94)

- eine chronologische Zusammenstellung der Geschichte der Schulen in Mögeldorf - von Franz Flierl

- 1506 erste Erwähnung eines Schulhauses in den Pfarrakten (Ziegenstraße 10,
- 1552 Zerstörung dieses Schulhauses im 2. Markgrafenkrieg,
- 1566 Bau eines neues Schulhauses am Ostaussgang des Kirchhofes (die dortige Mauer ist noch ein Rest davon). Der Lehrer hatte zugleich das Amt des Mesners inne,
- 1839 Erweiterung dieses Schulhauses um 2 Räume,
- 1881 Bau eines Schulhauses Ziegenstraße 31 mit 4 Lehrsälen und 2 Lehrerwohnungen. Einweihung 1. 5. 1882,
- 1899 Abriß des alten Schulhauses am Ostaussgang des Kirchhofes,
- 1903 Bau einer Schulbaracke vor dem Schulhaus Ziegenstraße 31, um 2 zusätzliche Klassenzimmer zu gewinnen (1970 abgebrochen),
- 1907–08 Umbau der 2 Lehrerwohnungen zu Schulräumen,
- 1912–14 **Bau der Thusnelda-Schule** mit 30 Klassenzimmern, 2 Turnhallen, 1 Zeichensaal, 1 große Schulküche, Räume für Werkunterricht und 1 Brausebad. Einweihung 15. 9. 1914; während des 1. Weltkrieges (1914–18) wurde das neue Schulhaus vielfach als Truppenquartier und Reservelazarett verwendet. Das alte Schulhaus Ziegenstraße 31 blieb daher noch in Betrieb,
- 1930 in die Thusnelda-Schule wird neben der Gemeinschaftsschule eine ev. und kath. Konfessionsschule eingerichtet,
- 1933–38 während der Reichsparteitage wird das Schulhaus mit ca. 4 000 Teilnehmern belegt. Das bisherige Gaslicht wird durch elektrisches Licht ersetzt,

Schreibwaren, Spielwaren
Zeitschriften, Tabakwaren
Eduscho-Depot, Foto-Quelle
Fotokopien
Süddeutsche Klassenlotterie

Lotto – Toto

WINFRIED HEIN

Marthastr.32 · 90482 Nürnberg
Telefon 54 45 26

Es ist so weit!

Die Umbauarbeiten in der Marthastraße sind abgeschlossen!

am Freitag, den 17. 6. 1994 werden wir die Straße einweihen. Sie sind hierzu herzlich eingeladen. Beachten Sie bitte unser Flugblatt. Es lohnt sich. (Tolle Überraschungen)

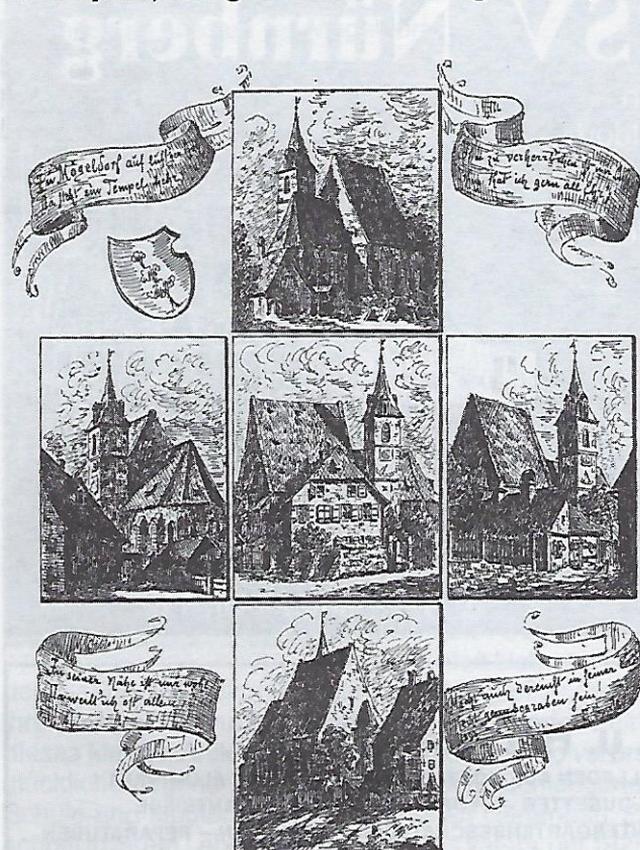
Auf Ihren Besuch freut sich
Ihr Fachgeschäft **WINFRIED HEIN**
und seine Mitarbeiterin

- 1937 im Thusnelda-Schulhaus wird eine Schulfunkstelle eingerichtet. Dort werden Schulfunksendungen auf Platten aufgenommen. Es handelt sich angeblich um die erste Schulfunkstelle Deutschlands,
- 1939–40 Bau von Luftschutzräumen im Keller,
- 1945 Luftminen zerstören das Dach und einen großen Teil des Westflügels. Bei den vielen Luftangriffen während des 2. Weltkrieges wurde das Schulhaus auch von vielen Brandbomben getroffen. Die Lehrer und Lehrerinnen, die als Luftschutzwachen eingeteilt waren, konnten alle Brände durch großartigen und mutigen Einsatz löschen,
- 1945–46 in rund 17 Zimmern wird ohne Heizung und ohne Fenster mit dem Unterricht begonnen; die Schulbildstelle wird im Schulhaus untergebracht,
- 1958 der Westflügel wird wegen Einsturzgefahr abgerissen,
- 1968–72 die Kriegszerstörungen im übrigen Schulhaus werden beseitigt; eine neue Heizung wird eingebaut,
- 1969 die 9. Klasse wird Pflicht,
- 1974–76 die Klassenzahl stieg innerhalb von 10 Jahren von 16 auf 25. Die Räume reichen nicht mehr aus. Die Stadt Nürnberg beseitigt diese Notlage durch 2 Maßnahmen:
 a) innerhalb eines Jahres wird die Billrothschule in Fertigteilbauweise errichtet (Eröffnung 1. 9. 1974),
 b) der Westflügel der Thusnelda-Schule wird wiederaufgebaut, ebenfalls aus Fertigbauteilen, wobei dort auch eine Schule für Behinderte untergebracht wird (offizielle Einweihung 13. 1. 1978),
- 1980–81 auf dem Schulhof der Thusnelda-Schule wird ein 20 x 28 m großer Allwetterplatz mit Weitsprunggrube und 65 m Laufbahn gebaut,
- 1989 die Thusnelda-Schule feiert ihr 75jähriges Bestehen. Ein großes Fest wird gefeiert und eine 80seitige Festschrift (aus der viele Daten dieser Übersicht entnommen sind) erscheint. Das „alte Schulhaus“ Ziegenstraße 31, das seit 1918 Wohnzwecken diente, wird abgerissen, um Platz für die jetzige Diakoniestation zu schaffen,
- 1991 Umzug der Sonderschule für Körperbehinderte in eigene Räume in der Bertha-von-Suttner-Straße. Ende des muttersprachlichen Unterrichts (türkisch). Beginn einer Schülerbetreuung (ganztäglich) durch das Jugendamt,
- 1993 Abschluß der Umbaumaßnahmen für den Schülerhort. Gegenwärtig sind im Untergeschoß des Neubaus noch Klassen des Berufsbildungswerkes (Schwaig) untergebracht.

Prof. Spieß, der große Freund Mögeldorfs, starb vor 100 Jahren

Wer die seit Jahren in der Mitte von „Alt-Mögeldorf“ abgedruckte „Chronik“ liest, dem ist der Name des „Chronisten“, nämlich Ernst Spieß, schon bekannt. Vielleicht hat auch mancher das Grab links vor dem Eingang zur Mögeldorfer Kirche mit dem roh bearbeiteten Granitblock gesehen, in dem Prof. Spieß begraben liegt.

Obwohl Spieß nicht in Mögeldorf wohnte, galt seine ganze Liebe diesem – damals noch selbständigen – Dorf. Er trat der „Montagsgesellschaft“ bei, die sich jeden Montag in einer Mögeldorfer Wirt-



Den Lorein für „Geschichte Mögeldorfs“ gemignet von E. Spieß.

Mögeldorfer Kirche

Federzeichnung v. Prof. E. Spieß 1893

schaft traf und aus der sich der Mögeldorfer Geschichtsverein entwickelte. Spieß war die Seele dieses Vereins. Im Jahre 1893 fertigte Spieß die Federzeichnung der Mögeldorfer Kirche (5 kleine Bilder) und schrieb an den Rand:

*Zu Mögeldorf auf luft'ger Höh'
da steht ein Tempel hehr,
ihn zu verherrlichen ist mir Lust,
ihm tät ich gern all' Ehr!*

*In seiner Nähe ist mir wohl,
da weilt' ich oft allein,
möcht auch dereinst in seiner Erd'
recht gern begraben sein!*

Völlig überraschend starb Prof. Spieß schon ein Jahr später am 30. 5. 1894. Seine Kinder erfüllten seinen Wunsch und erwarben ein Grab an der Mögeldorfer Kirche. Wir gedenken dankbar dieses Mannes, der sich um die Geschichte Mögeldorfs so große Verdienste erworben hat.

Flierl

Edith Oertel – 80 Jahre im Schmausenschloß

Ein Leben im ältesten Teil Mögeldorf

Im April 1994 lebt Edith Oertel nunmehr 80 Jahre im Schmausenschlöble in Mögeldorf. 1910 in der Innenstadt von Nürnberg geboren, zog sie mit ihren Eltern, dem Hof- und Kunstmaler Felix Mayer-Felice, seiner Frau sowie ihrer Schwester Ilse, Großmutter und Kinder-mädchen im Schmausenschloß ein.



Sie weiß noch genau, wie sie ihren ersten Eindruck als 4jährige von ihrer neuen Umgebung hatte: Sie lief in den Garten hinein – hinaus – hinein und rief immer wieder: „Hier will ich nie mehr fort – dürfen wir hier immer bleiben?“ Für den Vater wäre es finanziell möglich gewesen, die damals zum Verkauf stehende „alte Schmiede“ (fast gegenüber) als Eigentum zu erwerben, doch sie zogen es vor, das Schmausenschloß mit dem riesigen Garten – der Volksgarten war damals noch ein Teil der zum Schloß gehörenden Parkanlage als Mieter zu beziehen.

Für Edith Oertel und ihrer angeborenen und ererbten Liebe zur Natur war es ganz wichtig, den Garten, die vielen Pflanzen und den großen Freiraum um sich zu haben. Ihre vielen Erinnerungen an die „Alt-Mögeldorfer-Zeit“ würden den Rahmen dieses kleinen Artikels bei weitem sprengen. So verbrachte sie eine überaus glückliche Jugend in ihrem „Reich“, dem Schloßgarten, besuchte die Löh-Schule und studierte in Weißenstephan Gartenbau. Ein entscheidender Einschnitt in ihrem Leben war der Tod ihres Vaters, der 1929 an Blutvergiftung, verursacht durch seine Malerfarben, starb. Bis zum Tode des Vaters hatte die Familie das ganze Schloß bewohnt, aber danach war es erforderlich sich einzuschränken, und man zog in das obere Stockwerk, wo Edith Oertel auch heute noch lebt. Ihren späteren Mann, Hermann Oertel, hatte sie (ohne zu ahnen, daß er später einmal ihr Ehemann werden würde) bereits 1922 (als 12jährige) im Schloßgarten kennengelernt. Geheiratet wurde 1937 und die vier Kinder, Wolfgang, Eberhard, Christian und Ursula hatten auch noch das Glück, im und um das Schlöble herum aufwachsen zu dürfen.

Darüberhinaus bestand und besteht immer eine sehr enge Beziehung zur Kirche, die dem Schlöble direkt gegenüber steht. Nicht nur ihre Konfirmation und ihre Trauung fanden in der Mögeldorfer Kirche statt sondern auch die Taufen und Konfirmationen der Kinder. Die Tochter wählte ebenfalls ihre Heimatkirche für ihre Trauung und sogar einige Enkelkinder wurden da getauft. Bis über das 80. Lebensjahr hinaus hat Edith Oertel im Gemeindeleben aktiv mitgewirkt und unter anderem den Mitgliedern der Kirchengemeinde das „Blättchen“ zugetragen.

Ihr Mann starb 1975 im Alter von fast 76 Jahren. Er war aktives Mitglied im „Verein für die Belange und Geschichte Mögeldorf e.V.“ und hat sich durch seinen tatkräftigen Einsatz wohl bis heute unvergessene Verdienste erworben.



So sind sogar eine Enkeltochter und deren Freund, die seit langem weit entfernt in Mainz wohnen, heute Mitglieder des Vereins und es zieht sie immer wieder nach Mögeldorf und zur „Omnia“ ins Schlößle hin.

Trotz ihrer 84 Jahre bewohnt Edith Oertel das obere Stockwerk noch immer allein, besorgt ihren Haushalt selbst und fährt sogar von Frühjahr bis Herbst fast täglich (mit dem Fahrrad) auf ihr „Güttele“, ein großes Gartengrundstück am Laufamholzer Kirchensteig. Dort hegt und pflegt sie unermüdlich ihre Blumen und Pflanzen und freut sich,

wie sie es als 4jährige im Garten des Schmausenschlößles kennen- und liebelern hat, über die Wunder der Natur.

Wir wünschen ihr auch für ihre Zukunft alles erdenklich Gute.

Bürgerversammlung 1994

Vom Bürgermeisteramt erhielten wir die Mitteilung, daß für unseren Bereich für Mitte September die nächste Bürgerversammlung geplant ist.

Die Arbeitsgemeinschaft wurde aufgefordert, bis **5. Juli** die Wünsche und Anregungen mitzuteilen, die vom Vertreter des Vereins vorgetragen werden.

Um eine möglichst gute Vorbereitung zu erreichen, bitten wir die Leser von „Alt-Mögeldorf“, uns die Anliegen oder Anregungen bis **Ende Juni** entweder schriftlich oder telefonisch mitzuteilen, die durch die Arbeitsgemeinschaft vertreten werden sollen.

Hier die Anschrift und Telefon-Nummer:

Erich Wildner, Dientzenhoferstraße 6, 90480 Nürnberg,
Telefon 5 46 02 67.

Man wird nun schon fröhlich sein! Heut' beschließen wir uns, das was wir
bis heute geglaubt haben, aufzugeben, und für uns selbst zu sorgen.

Die Natur hat uns schon alles gegeben, was wir brauchen,
die Erde ist unser Haus, die Luft unser Leben.

Leute, Leute!

Abgelehnt, 30 November 1891.

Wir sind nun schon fröhlich sein! Heut' beschließen wir uns, das was wir
bis heute geglaubt haben, aufzugeben, und für uns selbst zu sorgen.
Die Natur hat uns schon alles gegeben, was wir brauchen,
die Erde ist unser Haus, die Luft unser Leben.

Wir leben!

Leute, Leute!

Vereinsgenossen seinen etwas stark beschädigten Maßstab so gut als möglich wieder zusammen zu leimen, was ihm auch erfreulicher Weise recht gut gelang.

In Vertretung des wieder durch seine Abwesenheit in die Fußstapfen des Vorstandes tretenden Schriftführers

Lotze, Kassier

Mögeldorf, 30. November 1891

Die Diphterritter haben sich immer noch in ihre Burg eingeschlossen. Ein
????????????? soll sich in erster Linie um die Gründung des neuen Vereins ganz
besondere Verdienste erworben haben, doch sollen auch noch einige andere
närrische Käuze mitgeholfen haben. Einige hier wohnende Mitglieder sind auch dem Zweig-
verein beigetreten.

Der geflickte Maßstab ist mit seinem Eigentümer leider auch nicht er-
schienen. Hoffentlich ist er nicht nochmals aus dem Leim gegangen.

Wie oben

Lotze, Kassier

Am 9. Nov.

Anwesend die Herrn Dr. Elliesen, Schlegel, Dr. Baumüller, Dewald, Vogel, Katzelmeier, Kammerer, Stiegler, Lotze u. Spieß. –

Am 7. Dezbr.

Wird zunächst das große Talent des Herrn Kassiers, Protokollzuführen, aufs beste anerkannt. – Herr Kunstmaler Kellner, der anwesend, wird begrüßt. – Anwesend die Herrn: Lotze, Schlegel, Stiegler, Katzelmeier, Satzinger, Kammerer, Hermann, Giuliani und Spieß. – Der Bund der abtrünnigen Ritter ist dch. Beschluß des Amtsgerichts wegen Gemeingefährlichkeit aufgehoben worden. –

Spieß

Am 14. Dez.

Hat sich – kein Mensch glaubts – der Herr Vorstand selbst eingefunden! – Referiert der Chronist über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahr; der Herr Kassier konstatiert einen Kassenbestand von 132,18 M. – Werden zur Sammlung eingeliefert von H. Dir. Hammer 3 Radierungen, eine von Wilder, eine von Klein u. von einem Unbekannten, von H. Dr. Elliesen ein Theaterzettel u. eine Aquarelle von Mögeldorf. von einem unbek. Verfertiger. Herr Lotze legt ein prachtvolles Tableau in Kork gef. vor. Sind anwesend die Herrn Hammer, Hermann, Dürr, Kammerer, Vogel, Dewald, Giuliani, Katzelmeier, Stiegler, Dr. Baumüller, Schlegel, Dr. Elliesen, Lotze u. d. Chr. Neuaufgenommener Herr Glasmaler Kellner. Mitgliederzahl: 23! – Gutes Bock gabs auch! So weiter!

Herr Bürgermeister Stiegler verspricht auf Vorschlag des Vorsitzenden eine Chronik der Vorkommnisse in Mögeldorf zu fertigen. – Herr Giuliani verspricht, demnächst ein Faß Bock z. G. der Sache zu stiften! – An Glücksteuer läuft ein v. Hammer M. 3, –, v. Kellner 1, –, Schlegel 3 M., Spieß 1, – M., Dürr 1 M., Kammerer 2 M., Vogel 3 M., Hermann 1 M. + 6 M. = 20 M.

Ein neuer Schildbürgerstreich oder lohnendes Experiment?

In ihrem Dauer-Kampf gegen den MIV (Motorisierten Individualverkehr) hat die Stadt eine neue Strategie erdacht. Am 17. März '94 hat der Ausschuß für Stadtentwicklung das Projekt Palmenhof – „Wohnen ohne eigenes Auto“ beschlossen.

„Die Menschen in der Altstadt haben andere Lebensgewohnheiten – sie brauchen kein Auto“ lautete ein Argument für das Projekt, das Ecke Ludwigstraße/ Spittlertor realisiert werden soll. **Es ist bundesweit einmalig.**

Nachdem der Rückbau von Busbuchten den Verkehr stellenweise zwar erheblich behindert, aber nicht vermindert, soll das mobile Übel an der Wurzel gepackt werden: nur wer kein Auto besitzt, kann auch wirklich nicht damit rumfahren. Das Terrain, das zum einseitigen Zurückdrängen des MIV, ohne nachhaltige Verbesserung des ÖPNV, erhalten muß, wurde daher in den Bereich neuer Mietwohnungen erweitert.

Die Mieter verpflichten sich zu einem Verzicht auf's Auto. Richtig. Sie gehen eine privatrechtliche Verpflichtung ein. Ob diese Verpflichtung angesichts der Wohnungsknappheit dann auch tatsächlich haltbar ist, steht auf einem anderen Blatt. Der Mieter übernimmt eine Bürgschaft für den Fall, daß doch ein Kfz angeschafft wird. Diese soll so hoch sein, daß der Mieter in diesem Fall eher die Wohnung zugunsten eines „autofreien“ Mieters aufgibt. Das diene der Bewußtseinsbildung. Was aber ist, wenn die Kündigung gegen einen Autobesitzer nicht durchgesetzt werden kann? Nach und nach schaffen auch die anderen Mieter ein Kfz an – oder deren Kinder. Das Risiko besteht darin, daß dann nachträglich Freiraum für Stellplätze verdichtet werden muß. Zudem: Wer überwacht den Fall, daß Mieter ein Kfz besitzen, ohne eingetragen zu sein (z. B. über Verwandte)?

Werden sich, angesichts der Wohnungsknappheit, nur Mieter finden, die wirklich kein Auto besitzen wollen, die auch für die Zukunft keines brauchen? Diese Fragen kann nur ein Experiment beantworten. Die Wahrscheinlichkeit liegt jedoch nahe, das es ein Experiment bleibt. Als Mittel der Bewußtseinsbildung ist es jedenfalls abzulehnen, Bürgern, die dringend eine günstige Wohnung brauchen, einen Verzicht auf ein Kfz praktisch abzunötigen.

Stefan Fuchs

Die Schuhmacherei in Mögeldorf

90482 Nürnberg, Marthastraße 36, Telefon (09 11) 5 43 04 22

Schuhreparatur · Schuhfärben · Pflegemittel · Einlegesohlen
Stempelannahme · Schlüsseldienst · Schleifen von Haushalts-
scheren und Messern

Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr, 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr.